

Badische Neueste Nachrichten | Hardt | HARDT | 04.10.2018

Weingarten (ml). Im Juni hatte der Weingarter Gemeinderat beschlossen, einem Antrag der CDU auf Erstellung eines Mobilitätskonzepts zu folgen und ein Planungsbüro damit zu beauftragen. Nach Beratung im Verwaltungsausschuss wurden Angebote eingeholt und das Büro Modus Consult als das umfassendste und vielversprechendste für eine integrierte Verkehrs- und Stadtplanung ausgewählt.

Jetzt ging es um die Vergabe und die Einstellung von knapp 50 000 Euro in den Haushalt 2019. Geschäftsführer von Modus Consult, Frank Gericke, stellte seinen Entwurf vor. Kornwestheim war das Referenzprojekt, an dem er die einzelnen Schritte erläuterte: Erhebung und Bewertung der Ist-Daten, Erstellung eines Leitbildes und einer

**„Referenzprojekt“ Kornwestheim
Mobilitätskonzept für Weingarten soll schrittweise „abgerufen“ werden**

Prognose, Ableitung einer Konzeption und Kommunikation an die Bevölkerung. Eine Bürgerbeteiligung in Form von Arbeitsgruppen sei anzustreben. Das Ziel sei, den Autoverkehr zu mindern und stattdessen andere Mobilitätsangebote zu forcieren. Vor diesem Hintergrund leitete Gericke eine Fülle von Einzelheiten ab, die es zu prüfen gelte: Was braucht der Fußgängerverkehr, was die Radfahrer? Wo sind Konflikte und wo Alternativen? Wie sieht der ruhende Verkehr aus, wie der

Durchgängerverkehr? Was macht der ÖPNV? Matthias Görner (WBB) sah aufgrund der Fahrzeugzunahme von 3 500 Pkw in den 80er Jahren auf 8 500 einen drohenden „Infarkt“. Er forderte Parkraumbewirtschaftung. Andrea Friebe (CDU) meinte, ein solches Konzept komme allen zugute. Wolfgang Wehowsky (SPD) gingen Gerickes Ausführungen zu weit. Er vermisste Vorschläge, weiteren Parkraum zu schaffen und schlug vor, die Gestaltung der Jöhlinger Straße als Beispiel zu nehmen.

aber um zwei, drei Jahre zurückstellen. Außerdem könnten die Gemeinderäte solch ein Konzept selbst erarbeiten. Jürgen Holderegger (Grüne) wollte aufgrund der hohen Planungskosten in eigener Sondersitzung beraten. Sein Fraktionskollege Karlernst Hammen mahnte, Schule, Ortskern und evangelisches Gemeindehaus seien Themen, die noch nicht entschieden seien, aber erbezo-gen werden müssten.

Als mehrere Meinungen für eine Streichung des Gesamtpakets plädierten, vor allem angesichts der Kosten, schlug Bänziger vor, auf der Grundlage des Angebots zwar ein umfassendes Mobilitätskonzept zu beauftragen, aber schrittweise nach öffentlicher Beratung abzurufen. Dem folgte das Gremium einstimmig bei zwei Enthaltungen.

Eine derart umfassende Untersuchung mache für die Zukunft Sinn, aber nicht jetzt. Auch Sonja Güntner (Grüne) meinte, die offenen Baustellen ver-fälschten das Bild. Dazu sagte der stellvertretende Hauptamtsleiter Patrick Nagel, jetzt schon ein Konzept zu entwerfen, bringe Synergieeffekte. Carolin Holz Müller (FDP) wollte einen unabhängigen Blick. Es sei nicht immer das Beste, immer denselben Planer zu nehmen. Fritz Kuntzle (CDU) wollte den Antrag seiner Fraktion nicht in Abrede-